

Viele Leben, ein Magazin · www.myself.de

WAHRES LEBEN ■ MODE ■ SCHÖNHEIT ■ DENKEN & FÜHLEN ■ GENIEßEN ■ ZUHAUSE ■ ENTDECKEN

myself

FEBRUAR 2012
3,20 €
DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH
SFR 6,40 SCHWEIZ

*Wunderbar
weiblich*

Weiß, Pastell, Plissee
und viel Spitze –
die sinnlichste Mode
seit langem

**Mal was
anderes?**

Die Frisurentrends
des Jahres

**Funktioniert!
Akupunktur
statt Facelift**

Sex

Was glückliche
Paare im Bett
anders machen

**Fitter
Schlanker
Stärker**

In Bestform kommen, ohne sich
anzustrengen: mit dem 7-Tage-Plan
und Lieblingsnahrungsmitteln

**2 Hefte
1 Preis
MIT LIVING-
EXTRA**

**Mich
übersieht
keiner
mehr**
Die neue
Lust am
Extra-
vaganten

Reportage
Mit dem
Baby durch die
Mongolei

Kate Winslet



Fett absaugen und einlagern

Die amerikanische BioLife Cell Bank in Dallas hat sich auf ganz besondere Wertanlagen spezialisiert: Sie friert abgesaugtes Fett aus Oberschenkeln, Po und Bauch so lange ein, bis man es wieder braucht – um Fältchen im Gesicht aufzufüllen. Dr. David Genecov, Chef der BioLife Cell Bank, erklärt *fat banking* zum Modell der Zukunft: „Am besten wäre es, sich das Fett schon mit Anfang 20 entnehmen zu lassen. Dann enthält es noch viele Stammzellen, die es besonders wertvoll machen.“ Die Fettzellen müssen beim Absaugen natürlich intakt bleiben – und genau da liegt die Herausforderung. Gelagert werden sie in riesigen Tiefkühlern, bis zu 20 Jahre lang ist das heute schon möglich, allerdings sehr teuer. Experten bei uns haben Bedenken. Die Münchner Dermatologin Dr. Patricia Ogilvie: „Immer weniger plastische Chirurgen setzen auf Eigenfetttransfer. Der Aufwand ist groß, vor allem ist es schwierig vorherzusagen, ob das Fettgewebe tatsächlich im Gesicht gleichmäßig angenommen wird.“ Und das sähe dann garantiert schlimmer aus als ein paar Fältchen.

Tricks der Natur kopieren

Sie heißen Tilapiafische, tummeln sich in den Gewässern nahe des Äquators, dort, wo die Sonnenstrahlung am intensivsten ist. Ihre Haut ist schneeweiß und aus wissenschaftlicher Sicht ein Phänomen, weil sie völlig unempfindlich ist. Die Sonne kann ihr nichts anhaben. Genauso wenig wie Wüstenklima Kakteen schadet. Forscher schauen sich solche Überlebensstrategien genau an – und versuchen, das Prinzip auf die menschliche Haut zu übertragen. „In der Natur liegt jede Menge Potenzial“, bestätigt Dr. Harald Büttner aus der Abteilung Forschung und Entwicklung bei Beiersdorf. Die wichtigste Aufgabe besteht darin, die Haut gegen Kälte, Hitze, UV-Strahlen und Stress abzuhärten. Pflanzenstoffe und Fischhaut sind erst der Anfang. Besonders bei UV-Schutz und Anti-Aging-Cremes werden in Zukunft noch viel mehr Wirkstoffe aus der Ideen-Datenbank der Natur kommen.

Falten einfach wegcremen

Die passenden Wirkstoffe gibt es schon. Vitamin-A-Säure oder Peptide – also Eiweißstoffe, die als besonders verträglich gelten. Die Herausforderung: sie so tief wie möglich in die Haut zu schleusen, dahin, wo Falten entstehen. Da das offiziell laut Kosmetikverordnung verboten ist (so hochkonzentrierte Wirkstoffe sind meistens verschreibungspflichtig), sucht man nach anderen Strategien. Dr. Patricia Ogilvie: „Viele Wirkstoffe sind so leistungsfähig, dass sie gar nicht eindringen müssen, sondern von der Hautoberfläche aus eine regelrechte Kaskade von Stoffwechseleffekten in den tieferen Hautschichten auslösen.“ Ein großes Thema in der Kosmetik ist die Nanotechnologie. Aber auch sie darf aufgrund der Gesetzgebung nur begrenzt eingesetzt werden, denn wie sich die Transportpartikel in den tieferen Hautschichten verhalten, ist noch nicht ausreichend erforscht.



Neue Zähne wachsen lassen

Erwachsene Stammzellen haben mit embryonalen nichts zu tun. Sie sind unsere körpereigenen Reparaturwerkzeuge. Schneiden wir uns in den Finger, werden sie aktiv, vermehren sich – die Wunde heilt. Bei großen Verletzungen reicht ihre Power nicht aus, da bräuchten sie einen Energieschub. Und genau den hat Professor Augustinus Bader von der Universität Leipzig in einem Spezialverfahren entwickelt. Genutzt wird ▶